

Konzernzwischenbericht 1. Halbjahr 2023 der Homann Holzwerkstoffe GmbH





Das vierte Homann Holzwerkstoffe-Werk in Litauen nahe der Hauptstadt Vilnius.

Konzernzwischenbericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH

für den Zeitraum vom 01. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	4
Konzernzwischenlagebericht	Seite	6
Konzernbilanz	Seite	15
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	17
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite	18
Konzerneigenkapitalspiegel	Seite	19
Konzernanhang	Seite	21
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	Seite	33



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Halbjahr 2023 war von wirtschaftlichen Herausforderungen und großen Unsicherheiten durch den anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg sowie Turbulenzen an den Finanzmärkten geprägt. In den meisten Nationen lag der Fokus im bisherigen Jahresverlauf auf einer nachhaltigen Desinflation und dem Gewährleisten von Finanzstabilität. Hierzulande führte unter anderem die seit vergangenem Jahr anhaltende Inflation zu einer Rezession. Auch der Markt für HDF-/MDF-Platten entwickelte sich im ersten Halbjahr 2023 rückläufig.

Nichtsdestotrotz haben wir uns als Homann Holzwerkstoffe Gruppe erfolgreich in diesem herausfordernden Marktumfeld behauptet und unsere Umsatzziele nahezu erreicht. Die Umsatzerlöse lagen vor allem

aufgrund des durch die insgesamt rückläufige Nachfrage verursachten Preisdrucks im ersten Halbjahr 2023 bei 193,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 213,0 Mio. EUR). Unser bereinigtes operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf 34,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 45,7 Mio. EUR), übertraf damit die Planung der Gesellschaft und zeigt die hohe Resilienz des Geschäftsmodells im herausfordernden Marktumfeld. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 17,8 % (Vorjahreszeitraum: 20,8 %). Das Konzernergebnis fiel mit 18,4 Mio. EUR deutlich positiv aus (Vorjahreszeitraum: 30,3 Mio. Euro) und resultierte in Verbindung mit der Reduzierung der negativen Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung in einer verbesserten Eigenkapitalquote, die per 30. Juni 2023 bei 31,2 % lag.

Ein für uns bedeutsames Projekt war im ersten Halbjahr 2023 der weitere Aufbau des Homann Holzwerkstoffe Werks in Litauen, nahe der Hauptstadt Vilnius. Die Inbetriebnahme-Phase wurde im September planmäßig abgeschlossen, sodass der Start der Produktion Ende September erfolgt ist.

Trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation in Deutschland haben wir uns dazu entschieden, in die Zukunft unseres Standorts Losheim zu investieren. Die Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe umfassen unter anderem die grundlegende Modernisierung unserer Rohplatten-Anlage sowie die Installation neuer zusätzlicher Nachbearbeitungsanlagen. Darüber hinaus ist der Bau neuer Hallen und eines Verwaltungsgebäudes in Planung. So investieren wir in den kommenden Jahren nicht nur in Infrastruktur und Gebäude, sondern auch in die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität des Losheimer Standorts und somit in sichere Arbeitsplätze. Damit setzen wir trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen ein klares Zeichen für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Mit Blick auf das zweite Halbjahr 2023 rechnen wir mit keiner Trendwende am Markt für MDF-/HDF-Platten und gehen auch für unsere Unternehmensgruppe von einem niedrigeren Umsatz als im ersten Halbjahr 2023 aus. Das neue Werk in Litauen hat im September die Produktion aufgenommen, trägt aber im letzten Quartal noch nicht wesentlich zum Umsatz bei. Folglich gehen wir für das Gesamtjahr nicht mehr davon aus, das Umsatzniveau des Vorjahres erreichen zu können. Infolge gesunkener Rohstoffkosten ist es uns gelungen, die Ergebniserwartungen im ersten Halbjahr zu übertreffen. Setzt sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr fort, gehen wir davon aus, das geplante EBITDA für das Gesamtjahr trotz des weiterhin herausfordernden Umfeldes zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihre Flexibilität sowie bei unseren Kunden, Lieferanten und Anlegern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, wenn Sie uns auf unserem erfolgreichen Weg auch in Zukunft weiter begleiten!

München, den 28. September 2023

Fritz Homann

Gunnar Halbig

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2023

A. Grundlagen des Konzerns

Gruppenstruktur und Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserplatten (HDF/MDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und drei operativen Gesellschaften, die über die HOMANIT Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die HOMANIT GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die beiden polnischen Tochtergesellschaften „Homanit Polska Sp. z o.o. i Spolka“ sp.k. und die Homanit Krosno Odrzanskie Sp. z o. o. an den Standorten Karlino respektive Krosno Odrzanskie.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Produktionsschritte von der Herstellung der Rohplatte bis zum veredelten Endprodukt ab. Es besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die kontinuierliche Produktentwicklung vorangetrieben. Die klare Fokussierung auf den Bereich dünner, veredelter HDF- und MDF-Platten und deren ständige Weiterentwicklung sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren für die erreichte Marktführerschaft in West- und Osteuropa.

Die Inbetriebnahme-Phase des vierten Homann Holzwerkstoffe-Werks in Litauen nahe der Hauptstadt Vilnius wurde planmäßig abgeschlossen. Entsprechend fand der Start der Produktion Ende September statt. Auch die Bauarbeiten in unserer Joint Venture-Beteiligung in Ägypten schreiten kontinuierlich voran. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2024 geplant.

B. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Auch im ersten Halbjahr 2023 beeinflusste der anhaltende Russland-Ukraine-Krieg die Weltwirtschaft und führte unter anderem zu Preissteigerungen und Handelsunterbrechungen. Hinzu kamen Turbulenzen im Finanzsektor, welche durch die kürzlich erzielte Beilegung des Streits um die US-Schuldenobergrenze und die Maßnahmen der Behörden zur Stabilisierung der Situation im US-amerikanischen und schweizerischen Bankensektor reduziert werden konnten. Daneben lag der Fokus in den meisten Nationen auf einer nachhaltigen Desinflation und dem Gewährleisten von Finanzstabilität. Insgesamt hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Konjunkturprognose gemäß aktuellem Update aus Juli 2023 für das Gesamtjahr zwar leicht nach oben korrigiert, allerdings bleibt sie im historischen Vergleich auf einem insgesamt schwachen Niveau. Nach zuvor prognostizierten 2,9 % im Januar bzw. 2,8 % im April, wird für das Jahr 2023 nun ein weltweiter Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,0 % erwartet (2022: 3,5 %). Für den Euroraum geht der IWF von einem Anstieg des Wirtschaftswachstums um 0,9 % (2022: 3,5 %) aus (*IWF World Economic Outlook Update July 2023*).

In den Industriestaaten prognostiziert der IWF insgesamt ein Wachstum von 1,5 % (2022: 2,7 %). Wohingegen die Experten hierzulande mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um -0,3 % rechnen (2022: 1,8 %). Grund hierfür ist neben dem schwachen verarbeitenden Gewerbe die im ersten Quartal 2023 zu beobachtende Rezession in Deutschland (*IWF World Economic Outlook Update July 2023*). Während sich Litauen, wo das vierte Produktionswerk der Gesellschaft Ende September die Produktion aufgenommen hat, im vergangenen Jahr äußerst widerstandsfähig



gegen die wirtschaftlichen Folgen unter anderem des Russland-Ukraine-Krieges zeigte, machten sich die Auswirkungen der hohen Inflation und der steigenden Zinssätze in Verbindung mit einer schwächeren Auslandsnachfrage im ersten Halbjahr 2023 bemerkbar. Auch hier geht der IWF von einem Wirtschaftsrückgang um -0,3 % in 2023 (2022: 1,9 %) aus (*IWF – Republic of Lithuania: Staff Concluding Statement of the 2023, IWF World Economic Outlook Update April 2023*).

In den Schwellen- und Entwicklungsländern soll sich die Wirtschaftsleistung nach Angaben des IWF um 4,0 % verbessern, was dem Wert des Vorjahres entspricht. In Polen, wo Homann Holzwerkstoffe mit zwei Produktionsstätten vertreten ist, wird die Wirtschaft voraussichtlich um 1,2 % (2022: 4,9 %) wachsen (*IWF – Republic of Poland: Country Details*).

Branchenentwicklung

Die deutsche Möbelindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2023 einen leicht rückläufigen Geschäftsverlauf, wobei die Entwicklung die tatsächliche Marktlage laut Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) nur unzureichend widerspiegelte, da der moderate Umsatzrückgang trotz schwacher Auftragslage durch notwendige Preisanpassungen, Überhänge aus dem Vorjahr und statistische Effekte, wie Nachmeldungen infolge von Projektverzögerungen, beeinflusst wurde. Anders als in den durch die Pandemie geprägten Vorjahren entspannte sich die Versorgungslage in der Branche, sodass die Lieferzeiten mit vier bis acht Wochen wieder auf einem regulären Niveau lagen. Dahingegen blieben die Materialpreise – wenn auch teilweise rückläufig – auf einem hohen Niveau und auch die hohen Energiepreise stellten weiterhin eine große Belastung für die Unternehmen dar (*VDM: Pressemitteilung vom 21.08.2023*).

Insgesamt betragen die Umsätze der deutschen Möbelindustrie in den ersten sechs Monaten 2023 nach Angaben des Verbands der Deutschen Möbelindustrie 9,5 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 0,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Während der Inlandsumsatz mit einem Minus von 1,2 % rückläufig war, konnte die deutsche Möbel-

industrie im Auslandsumsatz ein leichtes Wachstum von 2,0 % verzeichnen. Wichtigster Exportmarkt für die deutsche Möbelindustrie ist nach wie vor Frankreich, wenn auch mit einem leichten Minus von 3,1 %. Die europäischen Märkte waren im bisherigen Jahresverlauf insbesondere durch den Russland-Ukraine-Krieg, steigende Energiepreise und eine stärkere Euro-Aufwertung beeinträchtigt. Erfreulich sei laut VDM vor allem die Steigerung der Ausfuhren in die Schweiz mit einem Zuwachs von 7,0 %. Außerhalb Europas sanken die Möbelexporte in die USA um 11,5 % aufgrund der Euro-Aufwertung, während die Vereinigten Arabischen Emirate mit einem beeindruckenden Anstieg von 86,0 % als Wachstumsziel hervorstachen (*VDM: Pressemitteilung vom 21.08.2023*).

Die verschiedenen Segmente innerhalb der deutschen Möbelindustrie entwickelten sich im ersten Halbjahr 2023 unterschiedlich. Während die Küchenmöbelindustrie einen Umsatzanstieg von 6,7 % verzeichnete, ging der Umsatz in der Polstermöbelindustrie leicht um 0,1 % zurück. Die Umsatzentwicklung im größten Segment der Möbelindustrie – den sonstigen Möbeln und Möbelteilen – war mit einem Rückgang von 9,6 % negativer als der Branchendurchschnitt (*VDM: Pressemitteilung vom 21.08.2023*).

Die Lage am Markt für MDF-/HDF-Platten ist laut EUWID im mitteleuropäischen Raum angespannt und von einer bereits länger bestehenden sinkenden Nachfrage gekennzeichnet. Dabei sind fast alle Abnehmerbranchen von deutlich zweistelligen Mengentrüben betroffen. Dementsprechend reduzierte sich auch die MDF/HDF-Nachfrage aus der Möbel- und Möbelzulieferindustrie, was zu einem um durchschnittlich 20-30 % gesunkenen Produktionsniveau führte. Während Exportmöglichkeiten in andere Märkte eingeschränkt blieben, versuchten vor allem türkische MDF-/HDF-Hersteller größere Mengen auf europäischen Märkten abzusetzen. Aus dem Mengendruck resultieren wiederum sinkende MDF-/HDF-Preise: Während der durchschnittliche Verkaufspreis für MDF Standard (16-19 mm) in der Industrie im Juli 2022 beispielsweise noch bei 460-490 EUR/m³ lag, reduzierte er sich bis Mitte Juli 2023 auf 270-300 EUR/m³, ein um 40 % gesunkenes Preisniveau im Vergleich zum Vorjahr (*EUWID Ausgabe 28/2023*).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gruppe werden der Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrachtet. An ihnen misst das Unternehmen den Erfolg der Geschäftsaktivitäten. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Umsatz der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bei 193,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 213,0 Mio. EUR). Das ausgewiesene EBITDA erreichte 36,9 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 46,1 Mio. EUR), das um Sondereffekte aus Währungskursschwankungen bereinigte operative EBITDA belief sich auf 34,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 45,7 Mio. EUR). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 17,8 % (Vorjahreszeitraum: 20,8 %).

Im Folgenden werden Sachverhalte dargestellt, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind. Auf die Darstellung nicht-finanzieller Leistungsindikatoren wurde im vorliegenden Bericht verzichtet. Im Rahmen des für das Geschäftsjahr 2022 erstellten Nachhaltigkeitsberichts, der kürzlich veröffentlicht wurde, geht die Gesellschaft umfangreich auf verschiedene nicht-finanzielle Leistungsindikatoren entsprechend der Global Reporting Initiative (GRI) ein. Für das Geschäftsjahr 2023 wird wieder eine entsprechende Berichterstattung zeitnah zu der Erstellung des Geschäftsberichts 2023 erfolgen.

3. Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Während das erste Halbjahr 2022 noch von einer außergewöhnlich hohen Nachfrage nach MDF-/HDF-Platten geprägt war, hat sich die bereits in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres erkennbare Abkühlung im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Entsprechend sind die Umsatzerlöse im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19,2 Mio. EUR auf 193,8 Mio. EUR zurückgegangen. Neben leicht rückläufigen Absatzmengen war vor allem der durch die rückläufige Nachfrage verursachte Preisdruck für den Umsatzrückgang verantwortlich.

Während die Inlandsumsätze von 47,0 Mio. EUR um -6,0 % auf 44,3 Mio. EUR zurückgegangen sind, betrug der Rückgang bei den Auslandsumsätzen rund -9,9 %, von 166,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 149,5 Mio. EUR in der Berichtsperiode.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 9,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 5,0 Mio. EUR) weisen im Wesentlichen Währungskurserträge in Höhe von 6,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 3,4 Mio. EUR) aus.

Die Materialaufwandsquote ist im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 56,2 % auf 58,4 % gestiegen. Negative Preiseffekte haben den Umsatz stärker reduziert als den Materialaufwand. Kostenerhöhungen konnten somit nur zum Teil in Form von Preiserhöhungen weitergegeben werden. Zu einer Erhöhung kam es bei der Personalaufwandsquote, die von 12,0 % im Vorjahreszeitraum auf 14,0 % im ersten Halbjahr 2023 anstieg. Trotz nur moderater Lohn- und Gehaltssteigerungen macht sich hier die verschlechterte Fixkostendegression infolge des geringeren Umsatzes bemerkbar. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl ist von 1.578 im Vorjahreszeitraum auf 1.573 im Berichtszeitraum zurückgegangen. Der Aufbau der Belegschaft in Litauen wird vom Stellenabbau infolge durchgeführter Automatisierungsprojekte an den polnischen Standorten leicht überkompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 28,9 Mio. EUR auf 26,9 Mio. EUR. Darin enthalten sind Aufwendungen aus Wechselkursänderungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 3,1 Mio. EUR). Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt ist im Wesentlichen auf geringere Reparatur- und Instandhaltungskosten zurückzuführen (5,7 Mio. EUR; Vorjahreszeitraum: 9,1 Mio. EUR).

Insgesamt erreichte die Gesellschaft trotz des Umsatzrückgangs bei diszipliniertem Kostenmanagement ein gutes operatives Ergebnis vor Abschreibungen. Das ausgewiesene EBITDA lag bei 36,9 Mio. EUR gegenüber 46,1 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gesunkene Deckungsbeiträge infolge des niedrigeren Umsatzes bei leicht rückläufiger Marge zurückzuführen.

Bereinigt um Sondereffekte aus Währungskurschwankungen im ersten Halbjahr 2023 und dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ergibt sich ein operatives EBITDA von 34,8 Mio. EUR, gegenüber 45,7 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die Planung wurde damit übertroffen.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen den Zinsaufwand für die Anleihe und Bankdarlehen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Zinsaufwand um 2,3 Mio. EUR angestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Baufortschritt des Werkes in Litauen.

Abschreibungen auf Wertpapiere waren im Unterschied zum Vorjahreszeitraum nicht notwendig. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen haben das Finanzergebnis mit -1,3 Mio. EUR belastet (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR).

Die Belastung aus dem Finanzergebnis fiel insgesamt um 2,8 Mio. EUR höher aus als im Vorjahreszeitraum.

Insgesamt erwirtschaftete die Gruppe ein Konzernhalbjahresergebnis von 18,4 Mio. EUR (bereinigt: 16,3 Mio. EUR). Im ersten Halbjahr 2022 lag das Ergebnis bei 30,3 Mio. EUR (bereinigt: 30,0 Mio. EUR). Das erreichte Ergebnis zeigt die hohe Resilienz des Geschäftsmodells im herausfordernden Marktumfeld.

Vermögenslage

Zum Zwischenbilanzstichtag 30. Juni 2023 lag die Bilanzsumme der Homann Holzwerkstoffe GmbH bei 562,6 Mio. EUR, was einem Anstieg von 69,4 Mio. EUR bzw. 14,1 % gegenüber dem Wert zum Jahresende 2022 entspricht und zum größten Teil auf Investitionen in das Anlagevermögen zurückzuführen ist.

Im ersten Halbjahr 2023 wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 62,2 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 64,3 Mio. EUR) getätigt. Der größte Teil dieser Investitionen betrifft den Aufbau des neuen Werks in Litauen. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Anlagenabgängen und Währungskursdifferenzen ist das Anlagevermögen insgesamt von 347,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2022 um

59,9 Mio. EUR auf 407,0 Mio. EUR zum Zwischenbilanzstichtag gestiegen.

Die Vorräte sind mit 65,8 Mio. EUR nahezu unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2022 (65,9 Mio. EUR). Deutlich um 8,1 Mio. EUR höhere unfertige Erzeugnisse zur Vorbereitung des jährlichen Sommerstillstands stehen um 6,5 Mio. EUR niedrigeren Beständen an Fertigerzeugnissen gegenüber.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von 20,3 Mio. EUR auf 20,9 Mio. EUR leicht erhöht. Gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-4,8 Mio. EUR) stehen höhere Forderungen gegen Factoringgesellschaften (+4,0 Mio. EUR) gegenüber, die als Teil der sonstigen Vermögensgegenstände ausgewiesen werden.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des deutlich positiven Konzernhalbjahresergebnisses sowie der Reduzierung der negativen Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung auf 175,6 Mio. EUR weiter erhöht (31. Dezember 2022: 150,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg damit trotz der deutlich erhöhten Bilanzsumme weiter auf 31,2 % (31. Dezember 2022: 30,4 %) an. Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ergibt sich aus Umrechnungsdifferenzen zum polnischen Zloty für die polnischen Produktionsstandorte. Da die Werke nachhaltig positive Ergebnisse in Euro generieren, betrachten wir diese im Eigenkapital ausgewiesene Differenz als derzeit nicht relevantes Bewertungsergebnis. Daher bereinigen wir das Eigenkapital um diese Position für die Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalquote. Diese bereinigte Eigenkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 32,7 % (31. Dezember 2022: 33,6 %).

Der Sonderposten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 9,5 Mio. EUR angewachsen und belief sich zum Halbjahresstichtag auf 13,1 Mio. EUR. Die Gruppe hat im ersten Halbjahr 2023 weitere Zuschüsse zur Investitionsförderung und Schaffung von Dauerarbeitsplätzen erhalten.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Jahresende 2022 (14,5 Mio. EUR) auf 19,3 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen Steuer-rückstellungen mit 0,9 Mio. EUR sowie Rückstellungen



für unterlassene Instandhaltungen mit 2,1 Mio. EUR und Kundenboni mit 1,0 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 56,6 Mio. EUR auf 58,1 Mio. EUR angestiegen und beinhalten auch Verbindlichkeiten gegenüber Maschinenlieferanten für das Werk in Litauen.

Die Investitionstätigkeit wurde auch zum Teil über Fremdfinanzierungen dargestellt, die zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 183,6 Mio. EUR auf 207,1 Mio. EUR geführt haben. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten von 324,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2022 auf 352,4 Mio. EUR zum 30. Juni 2023 erhöht.

Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im ersten Halbjahr 2023 ein Cashflow von 40,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 34,7 Mio. EUR) generiert. Dem gegenüber stand ein Zahlungsmittelabfluss aus

der Investitionstätigkeit in Höhe von 51,9 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 77,7 Mio. EUR) sowie Nettomittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 19,0 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 12,0 Mio. EUR). Insgesamt hat sich damit eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds im Vergleich zum Vorjahresstichtag in Höhe von 7,8 Mio. EUR ergeben.

Zum 30. Juni 2023 standen der Gesellschaft liquide Mittel und freie Wertpapiere in Höhe von 65,7 Mio. EUR (30. Juni 2022: 62,9 Mio. EUR) sowie freie Kreditlinien in Höhe von 41,3 Mio. EUR (30. Juni 2022: 40,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Gemäß DRS 21 wurden die kurzfristig vereinbarten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14,5 Mio. EUR (30. Juni 2022: 19,2 Mio. EUR) in den Finanzmittelfonds einbezogen. Demnach ergibt sich zum Zwischenbilanzstichtag ein Finanzmittelfonds in Höhe von 51,1 Mio. EUR (30. Juni 2022: 43,6 Mio. EUR).

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als gut.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Zukünftige Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weiteren Aussichten für die verbleibenden Monate des Jahres 2023 sowie für das Jahr 2024 sind durch anhaltende Unwägbarkeiten hinsichtlich der Inflation, einer potenziellen Verschärfung des Russland-Ukraine-Kriegs, Extremwetterereignissen, einer restriktiveren Geldpolitik sowie einer möglichen Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung Chinas geprägt. Dementsprechend unterliegen die Erwartungen der Experten hohen Unsicherheiten. In der aktuellen Prognose des IWF von Juli 2023 geht man für das Jahr 2024 von einem globalen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,0 % aus. Während die globale Gesamtinflation von 6,8 % im Jahr 2023 auf 5,2 % in 2024 sinken soll, wird die Kerninflation, also die Rate der Preiserhöhungen für Waren und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft unter Ausschluss volatiler Elemente wie Energie- oder Lebensmittelpreise, laut den Experten des IWF deutlich langsamer zurückgehen (*IWF World Economic Outlook Update July 2023*).

In den Industriestaaten rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,4 % für das kommende Jahr. Für den Euroraum wird ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % prognostiziert. Deutschland soll dabei nach Angaben des IWF einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,3 % erreichen. In Litauen wird ein Wachstum von 2,7 % vorhergesagt. Die Schwellen- und Entwicklungsländer sollen in 2024 um 4,1 % zulegen, wobei in Polen die Wirtschaftsleistung in 2024 um 2,4 % steigen soll (*IWF World Economic Outlook Update July 2023*, *IWF – Republic of Lithuania: Country Details*, *IWF – Republic of Poland: Country Details*).

Branchenentwicklung

Für den weltweiten Möbelmarkt wird gemäß Statista Market Insights für 2023 ein Umsatz von etwa 685 Mrd. EUR und eine jährliche Wachstumsrate von rund 5,68 % bis 2028 prognostiziert. Das erwartete Marktvolumen liegt im Jahr 2028 bei etwa 903 Mrd. EUR. Den größten Markt bildet dabei das Segment Wohnzimmermöbel (*Statista Market Insights 2023*).

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie hat seine Prognose für das Gesamtjahr 2023 nach den ersten sieben Monaten des Jahres nach unten korrigiert. Während Anfang des Jahres ein Umsatz auf Vorjahresniveau angenommen wurde, gehen die Experten mittlerweile von einem Umsatzrückgang für die deutsche Möbelindustrie von 5 % bis 7 % aus. Die nach unten angepasste Umsatzprognose resultiert dabei aus einem erheblichen Nachfragerückgang, verursacht durch Verunsicherungen der Verbraucher aufgrund von Inflation und politischen Debatten, sowie in einem schwierigen Marktumfeld und hohem Kostendruck, wobei politische Impulse zur Förderung der Konsumausgaben laut VDM fehlen. (*VDM: Pressemitteilung vom 21.08.2023*).

Bei MDF-/HDF-Platten sind Nachfrage und Auftragszugang im bisherigen Jahresverlauf 2023 weiter stetig zurückgegangen. Nach Angaben von EUWID ist eine Trendwende zur unverändert schwachen Nachfrage nicht absehbar. So setzen einzelne Unternehmen aus der Branche bereits auf regelmäßig wiederkehrende Produktionsstillstände, in den Sommermonaten Juli und August werden Werke vereinzelt über mehrere Wochen abgestellt. Die angespannte Situation auf den mitteleuropäischen MDF-/HDF-Märkten resultiert aus einer Kombination verschiedener Faktoren, darunter eine rückläufige Nachfrage in verschiedenen Branchen, ein vorherrschender Preisdruck mit deutlichen Preissenkungen sowie Exporteinschränkungen und eine anhaltende Einkaufszurückhaltung im Handel (*EUWID Ausgabe 22/2023 und 28/2023*).

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen ergeben sich aus dem Trend zur Leichtbauweise in der Möbelindustrie und der daraus resultierenden Nachfrage nach den Produkten der Gruppe. Durch die stetigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sind die Produktionsanlagen state-of-the-art.

Risiken ergeben sich im Absatz- und Umsatzbereich vor allem aus einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und einem daraus resultierenden Nachfragerückgang sowie aus der Wettbewerbssituation mit anderen Herstellern, die zukünftig zu Preissenkungen oder dem Verlust von Marktanteilen führen könnten. Ferner können sich Risiken aus dem Wegfall wesentlicher Kunden ergeben. Risiken für das Ergebnis der Gruppe ergeben sich zudem aus möglichen Kostensteigerungen.

Anfang des Jahres 2023 zeigten sich leichte Erholungstendenzen auf den Energiemärkten, und insbesondere bei der Gasversorgung hat sich die Lage beruhigt – die Bundesnetzagentur sieht diese derzeit als stabil an. Die Großhandelspreise für Gas sind – laut Bundesnetzagentur – zuletzt leicht gestiegen (Stand: 10. August 2023), und Unternehmen müssen sich weiterhin auf schwankende Preise und ein höheres Preisniveau einstellen, was sich auch bei der Homann Holzwerkstoffe Gruppe in erhöhten Kosten widerspiegeln könnte.

Der fortwährende Russland-Ukraine-Krieg, potenziell negative Entwicklungen der Energiepreise und hohe Inflationsraten stellen nach wie vor Unsicherheitsfaktoren für die Wirtschaft dar. Zusätzlich könnten in Zukunft Materialengpässe fortbestehen. Anhaltende Schwankungen bei den Holzpreisen und anderen Rohstoffen wie Leim könnten zu Kostensteigerungen für die Gruppe führen. Die Möglichkeit, Preissteigerungen zur Kompensation potenzieller Kostensteigerungen durchzusetzen, wird von der Nachfrage- und Wettbewerbssituation beeinflusst und kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend sicher eingeschätzt werden.

Im Personalbereich verfügt der Konzern über qualifizierte Mitarbeitende und langjährige Beschäftigungsbeziehungen. Risiken ergeben sich, wenn bei Ausscheiden von Fachkräften oder für neu geschaffene Stellen keine neuen qualifizierten Mitarbeitenden gefunden werden können oder sich aufgrund des Fachkräftemangels Kostensteigerungen ergeben.

Risiken aus der Finanzierung ergeben sich für den Fall, dass vertraglich vereinbarte Kreditkennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden oder Kreditlinien bei Fälligkeit nicht erneuert werden können.

Für die polnischen Standorte sowie die Beteiligung in Ägypten ergibt sich ferner ein Marktrisiko aus Änderungen der Wechselkurse.

Soweit es der Gruppe möglich ist, wurden wesentliche Vorkehrungen und Vorbereitungen getroffen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und/oder die negativen wirtschaftlichen Folgen zu verringern.

Die Geschäftsführung geht derzeit hinsichtlich der erläuterten Risiken – einzeln und kumuliert – von einer nicht bedeutsamen Relevanz aus.

3. Ausblick und strategische Planung

Der Markt für MDF-/HDF-Platten war im ersten Halbjahr von einem stetigen Rückgang der Nachfrage gekennzeichnet. Die Gruppe konnte sich dieser Entwicklung weitestgehend entziehen und die gesteckten Umsatzziele für das erste Halbjahr 2023 nahezu erreichen. Für das zweite Halbjahr gehen wir nicht von einer Trendwende bei der Nachfrage nach MDF-/HDF-Platten aus und erwarten auch für die Gruppe einen leicht rückläufigen Umsatz im Vergleich zum ersten Halbjahr. Das neue Werk in Litauen hat im September die Produktion aufgenommen, trägt aber im letzten Quartal noch nicht wesentlich zum Umsatz bei. Folglich gehen wir für das Gesamtjahr nicht mehr davon aus, das Umsatzniveau des Vorjahres erreichen zu können. Infolge gesunkener Rohstoffkosten ist es gelungen, die Ergebniserwartungen im ersten Halbjahr zu übertreffen. Setzt sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr fort, gehen wir davon aus, das geplante EBITDA für das Gesamtjahr trotz des weiterhin herausfordernden Umfeldes zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

München, den 28. September 2023



Fritz Homann



Gunnar Halbig

KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 30. Juni 2023

AKTIVA

	Vgl. Tz. Anhang	30.06.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.a.	576.489,30	642.122,31
2. Geleistete Anzahlungen		98.566,40	89.343,40
		<u>675.055,70</u>	<u>731.465,71</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.a.	56.146.799,27	54.809.825,78
2. Technische Anlagen und Maschinen		109.805.459,15	99.362.780,27
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		17.122.862,63	17.044.225,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		212.353.207,94	162.779.791,03
		<u>395.428.328,99</u>	<u>333.996.622,21</u>
III. Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.a.	10.923.284,00	12.407.417,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		40.658.407,70	42.925.036,43
2. Unfertige Erzeugnisse		15.003.901,90	6.878.367,71
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		9.374.394,53	15.921.052,83
4. Geleistete Anzahlungen		728.894,82	147.232,96
		<u>65.765.598,95</u>	<u>65.871.689,93</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.b.	1.098.737,34	5.891.063,88
2. Sonstige Vermögensgegenstände		19.837.822,74	14.442.252,36
		<u>20.936.560,08</u>	<u>20.333.316,24</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
	6.c.	5.965.645,72	5.928.363,81
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		59.720.021,64	50.533.438,92
		<u>152.387.826,39</u>	<u>142.666.808,90</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	6.b.	3.173.387,93	3.400.174,26
		<u>562.587.883,01</u>	<u>493.202.488,08</u>

		PASSIVA	
	Vgl. Tz. Anhang	30.06.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital	6.d.		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000.000,00	25.000.000,00
II. Kapitalrücklage		25.564,60	25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen		214.613,17	214.613,17
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-8.590.469,47	-15.790.081,41
V. Konzernbilanzgewinn		158.950.850,63	140.520.929,88
		<u>175.600.558,93</u>	<u>149.971.026,24</u>
B. Sonderposten	6.e.	13.135.121,48	3.589.015,52
C. Rückstellungen	6.f.		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.087.085,00	3.848.114,00
2. Steuerrückstellungen		5.562.584,00	4.617.196,00
3. Sonstige Rückstellungen		9.628.402,43	6.063.194,23
		<u>19.278.071,43</u>	<u>14.528.504,23</u>
D. Verbindlichkeiten	6.g.		
1. Anleihen		78.000.000,00	78.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		207.087.003,31	183.594.385,07
3. Erhaltene Anzahlungen		505.154,02	100.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		58.092.515,87	56.561.288,35
5. Sonstige Verbindlichkeiten		8.723.378,44	5.833.568,59
		<u>352.408.051,64</u>	<u>324.089.242,01</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.529.737,18	602.423,08
F. Passive latente Steuern	6.h.	636.342,35	422.277,00
		<u>562.587.883,01</u>	<u>493.202.488,08</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023

	Vgl. Tz. Anhang	01.01. - 30.06.2023 EUR	01.01. - 31.12.2022 EUR	01.01. - 30.06.2022 EUR
1. Umsatzerlöse	7.a.	193.816.115,80	394.866.885,55	212.995.024,05
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.088.009,71	13.843.676,05	6.390.109,91
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		685.802,03	836.022,21	376.493,80
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.b.	9.804.734,79	10.101.342,36	5.044.397,21
		205.394.662,33	419.647.926,17	224.806.024,97
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-98.726.166,42	-214.830.042,69	-109.001.730,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-15.528.496,19	-28.493.330,19	-14.541.319,93
		-114.254.662,61	-243.323.372,88	-123.543.050,32
Rohergebnis		91.139.999,72	176.324.553,29	101.262.974,65
6. Personalaufwand	7.c.			
a) Löhne und Gehälter		-23.165.922,51	-43.149.599,18	-22.025.649,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-4.188.838,27	-8.133.484,41	-4.244.293,47
		-27.354.760,78	-51.283.083,59	-26.269.943,46
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-9.095.896,34	-16.834.220,56	-8.492.308,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.d.	-26.850.248,28	-50.147.333,75	-28.896.046,15
Betriebsergebnis		27.839.094,32	58.059.915,39	37.604.676,32
9. Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		-1.263.765,00	-1.663.532,59	-139.192,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		254.443,79	690.371,46	656.408,58
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	-1.078.607,12	-1.026.028,62
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.629.879,79	-9.419.326,43	-4.370.867,67
Finanzergebnis	7.e.	-7.639.201,00	-11.471.094,68	-4.879.679,71
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.f.	-1.769.972,57	-2.022.510,41	-2.378.943,75
14. Konzernergebnis nach Steuern/ Konzernjahresüberschuss		18.429.920,75	44.566.310,30	30.346.052,86

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023

	01.01. - 30.06.2023 TEUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR	01.01. - 30.06.2022 TEUR
Konzernergebnis	18.430	44.566	30.346
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.096	16.834	8.631
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.314	302	-24
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.033	1.514	-167
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	106	-29.748	-17.048
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.792	-2.901	187
-/+ Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva	-5.168	3.119	-9.878
+/- Zunahme/Abnahme des Sonderpostens	-53	3.589	0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.564	-4.122	4.645
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.532	21.044	9.902
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva	4.229	-101	2.550
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.770	2.023	2.379
+/- Ertragsteuerzahlungen	-617	-1.688	-34
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.100	6.394	2.362
+/- Währungsbedingte Veränderung Aktiva/Passiva	-1.335	938	874
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.727	61.763	34.725
+ Erhaltene Zinsen	254	690	656
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	395	7.777	96
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	9.599	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-62.162	-132.176	-64.285
- Auszahlungen für Zugänge zum Finanzanlagevermögen	0	-14.214	-14.214
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-51.914	-137.923	-77.747
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	35.935	71.798	20.890
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-12.629	-21.427	-5.915
- Gezahlte Zinsen	-4.354	-7.084	-3.018
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	18.952	43.287	11.957
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.765	-32.873	-31.065
+ Veränderung des Finanzmittelfonds aus der Währungsumrechnung	1.272	647	373
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	42.113	74.339	74.339
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	51.150	42.113	43.647
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:			
	30.06.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	30.06.2022 TEUR
Liquide Mittel	59.720	50.534	57.843
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.966	5.928	5.016
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-14.536	-14.349	-19.212
	51.150	42.113	43.647

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2023

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital (Bilanzergebnis)	Konzern- eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2022	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-13.931.513,73	95.954.619,58	107.263.283,62
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	-1.858.567,68	0,00	-1.858.567,68
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	44.566.310,30	44.566.310,30
31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-15.790.081,41	140.520.929,88	149.971.026,24
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	7.199.611,94	0,00	7.199.611,94
Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	18.429.920,75	18.429.920,75
30. Juni 2023	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-8.590.469,47	158.950.850,63	175.600.558,93



KONZERNANHANG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 30. Juni 2023

1. Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 30. Juni 2023 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses wurden die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlust-

rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert, wobei die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden. Die Angaben zum Vorjahr betreffen für die Bilanz den 31. Dezember 2022 und für die Gewinn- und Verlustrechnung den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 30. Juni 2022. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung des Unternehmens aufgestellt.

Die HHW ist unter HRB 240650 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

a. vollkonsolidierte Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2023 werden neben der Homann Holzwerkstoffe GmbH

die nachstehenden elf Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Nr. Gesellschaft	Kapital Anteil	gehalten über	Eigenkapital 30.06.2023	Periodenergebnis
	%	Nr.	TEUR	TEUR
1 Homann Holzwerkstoffe GmbH, München			52.340	-4.847
2 HOMANIT Holding GmbH, München	100,00	1	135.321	26.899
3 HOMANIT GmbH & Co. KG, Losheim	100,00	2	25.838	6.286
4 HOMANIT Verwaltungsgesellschaft mbH Losheim	100,00	3	39	-4
5 Homanit France SARL, Schiltigheim	100,00	3	71	41
6 „Homanit Polska Sp. z o.o. i Spolka“ sp.k., Karlino	99,99 0,01	2 7	84.118	15.195
7 Homanit Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	2	1.956	589
8 Homatrans Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	1.231	-161
9 Homanit Krosno Odrzanskie Sp. z o.o., Krosno	100,00	2	56.686	7.555
10 Homatech Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	480	78
11 UAB Homanit Lietuva, Pagiriu	100,00	2	49.473	-5.089
12 HOPE Investment Sp. z o.o., Poznan	100,00	6	30	-6

Die Periodenergebnisse enthalten bei Nr. 2 und Nr. 7 auch entsprechende Beteiligungserträge.

b. Assoziierte Unternehmen

Die Global MDF Industries B.V., Amsterdam, wird mit ihren Tochtergesellschaften gemäß § 311 HGB auf Grundlage eines Konzernabschlusses als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH einbezogen. Die HHW erwarb am 10. Mai 2022 zunächst eine Beteiligung von 16,2 % an der Global MDF Industries B.V. Zukünftig soll die HHW weitere 10,8 % der Anteile erwerben. Aus der Erstkonsolidierung ergab sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 8.095, der als Firmenwert im Buchwert der Anteile an assoziierten

Unternehmen ausgewiesen und über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Der Aufbau des Standortes, die Aufnahme der Produktion sowie der weitere sukzessive Ausbau der Kapazität und Wertschöpfungsstufen wird über die folgenden fünf Jahre erfolgen. Für den sukzessiven vollständigen Einstieg in diesen neuen Markt ist der Firmenwert angefallen. Wir halten daher eine Abschreibung des Firmenwertes über fünf Jahre für angemessen. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023 erfolgte die Abschreibung zeitanteilig mit TEUR 791.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Konzerngesellschaften gegen das anteilige bilanzielle Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet (Buchwertmethode). Aktive Unterschiedebeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Konzernabschluss nicht vorhanden. Passive Unterschiedebeträge werden in den Konzernrücklagen ausgewiesen. Bei Konzerngesellschaften, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wurde die Neubewertungsmethode angewandt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet.

Umsätze, Erträge und die entsprechenden Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden ebenso wie Gewinne bzw. Verluste aus der konzerninternen Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Währungsumrechnung

Die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum 30. Juni und die Gewinn- und Verlustrechnungen grundsätzlich mit dem monatlichen Durchschnittskurs für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni umgerechnet. Das in die Kapitalkonsolidierung einbezogene Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals sowie des Ergebnisvortrages bei den Folgekonsolidierungen werden wie die Unterschiede aus der

Umrechnung der Halbjahresergebnisse zu Durchschnittskursen erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen, wenn sich der Umrechnungskurs zum Stichtag gegenüber dem Kurs im Entstehungszeitpunkt geändert hat, werden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der HHW gelten auch für den Konzernabschluss. Die nach polnischem und litauischem Recht aufgestellten Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich der Konzernbilanzierungsrichtlinie nach HGB angepasst. Bei der Einbeziehung der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen wird gemäß DRS 26.87e auf die Anpassung der abweichenden Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden des nach IFRS erstellten Abschlusses verzichtet. Grundlage für den Ausweis der Änderung des Equity-Wertes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis nach Ertragsteuern des assoziierten Unternehmens, vor Berücksichtigung des „other comprehensive income“ (OCI).

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen. Den immateriellen Vermögensgegenständen wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von 2 bis 8 Jahren zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Diese enthalten die bis zum betriebsbereiten Zustand der Anlagen angefallenen Aufwendungen. Dazu gehören auch die während der Bauzeit angefallenen Fremdkapitalzinsen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften nach der linearen Methode vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt für die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 10 bis 75 Jahre, für die technischen Anlagen und Maschinen sowie für die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprin-

zips bewertet. Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nennwerten angesetzt. Für Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Der überwiegende Teil der Forderungen gegen Dritte unterliegt einem Factoring-Vertrag mit Delkredere-Vereinbarungen. Fremdwährungsforderungen werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet; zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden stets, Gewinne aus Kursänderungen nur bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren, beizulegenden Wert wird vorgenommen, falls der Kurswert zum Stichtag unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird vorgenommen, wenn der Kurswert wieder ansteigt. Die Anschaffungskosten bilden die Obergrenze der Bewertung.

Liquide Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt. Bestände in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag umgerechnet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Kosten ausgewiesen, die erst späteren Perioden zuzurechnen sind.

Das Wahlrecht zur Aktivierung **latenter Steuern** für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung

wird ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Zur Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellungen für Altersteilzeit** werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis eines Zinsfußes von 1,44 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet, wenn die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit dem Nominalwert angesetzt. Es handelt sich um Erträge, die dem Zeitraum nach dem 30. Juni zuzurechnen sind.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Abschreibungen/Wertberichtigungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2023 EUR	Um- buchungen EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 30.06.2023 EUR	Stand 01.01.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 30.06.2023 EUR	Stand 30.06.2023 EUR	Stand 01.01.2023 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.130.519,24	27.424,42	15.229,93	0,00	116.386,11	8.289.559,70	7.488.396,93	119.392,47	0,00	105.281,00	7.713.070,40	576.489,30	642.122,31
2. Geleistete Anzahlungen	89.343,40	0,00	9.223,00	0,00	0,00	98.566,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	98.566,40	89.343,40
	8.219.862,64	27.424,42	24.452,93	0,00	116.386,11	8.388.126,10	7.488.396,93	119.392,47	0,00	105.281,00	7.713.070,40	675.055,70	731.465,71
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	93.919.737,39	143.887,53	336.132,02	-94.514,52	3.114.516,48	97.419.758,90	39.109.911,61	1.167.317,14	-64.967,24	1.060.698,12	41.272.959,63	56.146.799,27	54.809.825,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	225.771.972,83	65.541,91	12.974.220,06	-1.047.257,15	9.453.021,79	247.217.499,44	126.409.192,56	6.562.526,65	-1.031.906,66	5.472.227,74	137.412.040,29	109.805.459,15	99.362.780,27
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.796.247,43	645.152,03	663.234,61	-637.966,02	613.674,13	34.080.342,18	15.752.022,30	1.246.660,08	-458.435,35	417.232,52	16.957.479,55	17.122.862,63	17.044.225,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	162.779.791,03	-882.005,89	48.163.424,73	0,00	2.291.998,07	212.353.207,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	212.353.207,94	162.779.791,03
	515.267.748,68	-27.424,42	62.137.011,42	-1.779.737,69	15.473.210,47	591.070.808,46	181.271.126,47	8.976.503,87	-1.555.309,25	6.950.158,38	195.642.479,47	395.428.328,99	333.996.622,21
III. Finanzanlagen													
Anteile an assoziierten Unternehmen	12.407.417,00	0,00	0,00	-1.484.133,00	0,00	10.923.284,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.923.284,00	12.407.417,00
	535.895.028,32	0,00	62.161.464,35	-3.263.870,69	15.589.596,58	610.382.218,56	188.759.523,40	9.095.896,34	-1.555.309,25	7.055.439,38	203.355.549,87	407.026.668,69	347.135.504,92

Die Anteile an assoziierten Unternehmen umfassen den durch die Erstkonsolidierung entstandenen Firmenwert unter Berücksichtigung der Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung der Global MDF Industries B.V., Amsterdam. Darüber hinaus wird hier das anteilige Eigenkapital ausgewiesen. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter 2.b. und 7.e. dieses Anhangs.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten

Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestehen bei den Forderungen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen zum 30. Juni 2023 nicht.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden als wesentliche Posten Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5.919 (i.V. TEUR 6.777), Forderungen gegen Factoringgesellschaften in Höhe von TEUR 8.228 (i.V. TEUR 4.189) sowie eine zur Weiterveräußerung bestimmte Anlage in Höhe von TEUR 2.264 (i.V. TEUR 2.264) ausgewiesen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten insbesondere die Kosten für die Bearbeitung von Kreditverträgen, abgegrenzte Aufwendungen aus Miet- und Leasingsonderzahlungen sowie Versicherungsbeiträge für die Zeit nach dem 30. Juni 2023.

c) Sonstige Wertpapiere

Als Wertpapiere des Umlaufvermögens werden diverse Wertpapiere (Aktien, Fondsanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, sofern der Börsen- oder Marktpreis nicht niedriger war.

d) Eigenkapital

Als **Eigenkapital** werden das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen sowie der Konzernbilanzgewinn ausgewiesen. Zum 30. Juni 2023 ergeben

sich gemäß Handelsregistereintragungen folgende Gesellschafterverhältnisse:

	TEUR	%
Fritz Homann GmbH	20.000	80,00
VVS GmbH	5.000	20,00
	25.000	100,00

Die **Kapitalrücklage** ist durch die Einbringung von Anteilen an einer GmbH durch die Gesellschafter zu Buchwerten ohne Gegenleistung im Rahmen des Formwechsels entstanden.

Die **anderen Gewinnrücklagen** ergaben sich aus der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) mit TEUR 22 und aus den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit TEUR 193.

Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge betreffen die HOPE Investment Sp. z.o.o. (TEUR 111), Homatrans Sp.z o.o. (TEUR 80) sowie die HOMANIT Verwaltungs GmbH (TEUR 2). Sie sind ausschließlich aus thesaurierten Gewinnen aus der Zeit vor der erstmaligen Konsolidierung entstanden und werden daher dem Eigenkapital zugeordnet. Im Falle einer Veräußerung der Anteile an diesen Gesellschaften werden die passiven Unterschiedsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung** hat sich insbesondere aufgrund der Entwicklung des PLN zum EUR von TEUR –15.790 auf TEUR –8.590 verändert.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Konzernbilanzgewinn 1. Januar 2023	140.520.929,88
Konzernergebnis 1. Januar - 30. Juni 2023	18.429.920,75
Konzernbilanzgewinn 30. Juni 2023	158.950.850,63

Es bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge von TEUR 179 (i.V. TEUR 206) gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB sowie aus der Erstanwendung des BilMoG.

e) Sonderposten

Der Konzern hat im Geschäftsjahr Zuschüsse für Forschungszwecke im Rahmen der Nachhaltigkeit sowie zur Investitionsförderung und Schaffung von Dauerarbeitsplätzen erhalten. Die Auflösung erfolgt auf Grundlage der Förderbedingungen linear über die Laufzeit von vier bzw. fünf Jahren. Der wesentliche Teil entfällt auf die Investitionsförderung.

f) Rückstellungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt.

Für Zwecke der Finanzberichterstattung für das erste Halbjahr 2023 wurden die Pensionsrückstellungen auf der Basis der Parameter (Zinssatz 1. Januar 2022: 1,87 %, Zinssatz 31. Dezember 2022: 1,78 % erwartete Lohn-, Gehaltssteigerungen 2022: 0,0 %, Rentensteigerungen 2022: 2,2 %, Fluktuation 2022: 3,3 %) angepasst. Aufwendungen und Erträge wurden mit 50 % der Vorjahreswerte kalkuliert.

Zum 30. Juni 2023 ist ein Betrag von TEUR 9 aus der Erstanwendung des BilMoG noch nicht in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Erfüllungsrückstände aus den Zahlungsverpflichtungen für Zwecke der Gewerbe- und Körperschaftsteuer für das erste Halbjahr 2023 sowie für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z.B. Urlaub, Tantiemen, Überstunden, Beiträge zur Berufsgenossenschaft), Garantie- und Bonusverpflichtungen gegenüber Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wurden Rückstellungen gebildet für im ersten Halbjahr 2023 unterlassene Instandhaltungen von technischen Anlagen und Maschinen.

Die Verpflichtungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** sind durch Wertpapiere gesichert. Die Fondsanteile werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Für den Ausweis in der Bilanz wurden die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen i.H.v. TEUR 123 mit dem Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 86 verrechnet. Somit wird unter den sonstigen Rückstellungen eine Unterdeckung von TEUR 37 ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; nicht verrechnete Wertpapiere von TEUR 870 (i.V. TEUR 862) sind frei veräußerbar und dienen nicht mehr der Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitverpflichtungen. Korrespondierend sind die Zinserträge aus den Wertpapieren, die der Sicherung der Altersteilzeitansprüche dienen, mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen verrechnet worden.

g) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

30. Juni 2023	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	78.000.000,00	0,00	78.000.000,00
2. Gegenüber Kreditinstituten	46.201.121,19	156.934.762,12	3.951.120,00	207.087.003,31
3. Erhaltene Anzahlungen	505.154,02	0,00	0,00	505.154,02
4. Aus Lieferungen und Leistungen	58.092.515,87	0,00	0,00	58.092.515,87
5. Sonstige	8.723.378,44	0,00	0,00	8.723.378,44
	113.522.169,52	234.934.762,12	3.951.120,00	352.408.051,64

31. Dezember 2022	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	78.000.000,00	0,00	78.000.000,00
2. Gegenüber Kreditinstituten	45.156.218,09	134.240.121,98	4.198.045,00	183.594.385,07
3. Erhaltene Anzahlungen	100.000,00	0,00	0,00	100.000,00
4. Aus Lieferungen und Leistungen	56.561.288,35	0,00	0,00	56.561.288,35
5. Sonstige	5.833.568,59	0,00	0,00	5.833.568,59
	107.651.075,03	212.240.121,98	4.198.045,00	324.089.242,01

Die **Anleihe** umfasst 78.000 Anteile zu je EUR 1.000,00. Die Verzinsung beträgt 4,5 % p.a. Die Zinsen sind jeweils am 12. September zu zahlen. Die Platzierung erfolgte mit einer fünfjährigen Laufzeit bis zum 12. September 2026 an der Börse Frankfurt/Main. Die Anleihe ist unbesichert und nicht nachrangig. Die Zinsen wurden zum 30. Juni 2023 periodengerecht mit TEUR 2.808 abgegrenzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschulden auf Betriebsimmobilien und durch Sicherungsübereignungen der erworbenen Maschinen und Vorräte besichert. Weiterhin bestehen Pfandrechte an Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens und bezüglich der Bankguthaben. Versicherungsansprüche, die sich aus Schadensfällen im Zusammenhang mit den betreffenden Vermögenswerten ergeben würden, werden abgetreten.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden insbesondere ausstehende Löhne von TEUR 1.971 (i.V. TEUR 1.864) sowie die Zinsabgrenzung der Anleihe in Höhe von TEUR 2.808 (i.V. TEUR 1.067) ausgewiesen. Auf Steuern entfallen TEUR 708 (i.V. TEUR 697) und auf Beiträge zur Sozialversicherung TEUR 1.404 (i.V. TEUR 1.438).

h) Passive latente Steuern

Es ergeben sich aktive latente Steuern aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von TEUR 130 (i.V. TEUR 106) sowie aus der Eliminierung von Zwischengewinnen (Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Vorratsvermögens) in Höhe von TEUR 21 (i.V. TEUR 31). Passive latente Steuern ergaben sich aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von TEUR 788 (i.V. TEUR 558). Die aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten

Steuern verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern nur insoweit berücksichtigt, wie zukünftige Erträge gemäß Planung eine Verrechnung mit den Verlustvorträgen ermöglichen. Zur Berechnung der latenten Steuern wurde auf die abweichenden Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz der Steuersatz angewandt, welcher der jeweiligen Rechtsform entsprach. Dabei wurden Steuersätze zwischen 14 % und 25 % angewandt.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen auf das Inland TEUR 44.322 (i.V. TEUR 47.009) und TEUR 149.494 (i.V. TEUR 165.986) auf das Ausland. Im ersten Halbjahr 2023 entfielen vom Auslandsumsatz TEUR 136.602 (i.V. TEUR 154.892) auf die europäische Union.

Die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführer) betrug im Durchschnitt und im Vergleich zum Vorjahr:

	30.06.2023	30.06.2022
Angestellte	449	368
Gewerbliche	1.124	1.210
Gesamt	1.573	1.578

b) Sonstige betriebliche Erträge

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus Wechselkursänderungen von TEUR 6.278 (i.V. TEUR 3.411) enthalten. Im ersten Halbjahr 2023 waren von diesen Erträgen TEUR 800 realisiert, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren die Erträge aus Wechselkursänderungen in Höhe von TEUR 2.838 realisiert. Die periodenfremden Erträge beliefen sich auf TEUR 848 (i.V. TEUR 55). Weitere wesentliche Erträge von TEUR 376 ergeben sich aus der Auflösung von Rückstellungen.

c) Personalaufwand

Im **Personalaufwand** von TEUR 27.355 (i.V. TEUR 26.270) sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 154 (i.V. TEUR 154) enthalten.

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Vertriebskosten in Höhe von TEUR 9.831 (i.V. TEUR 10.166), Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie die Kosten der Leistungserstellung in Höhe von TEUR 5.678 (i.V. TEUR 9.087), Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 4.744 (i.V. TEUR 4.681) und Aufwendungen aus Wechselkursänderungen in Höhe von TEUR 4.170 (i.V. TEUR 3.061). Die Aufwendungen aus Wechselkursänderungen für das erste Halbjahr 2023 wurden, wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres, voll realisiert. Darüber hinaus werden u.a. die Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von TEUR 772 (i.V. TEUR 673) ausgewiesen. Die periodenfremden Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 5 (i.V. TEUR 43).

e) Finanzergebnis

Zinsen und ähnliche Erträge ergeben sich aus der Anlage von Wertpapieren und Festgeldanlagen in Höhe von TEUR 254 (i.V. TEUR 59); damit wurden im Vorjahr Negativzinsen (Verwarentgelt für Bankguthaben) in Höhe von TEUR 55 verrechnet. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war darüber hinaus der Gewinnanteil einer KG-Beteiligung mit TEUR 652 ausgewiesen.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** betreffen Wertberichtigungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens. Im Gegensatz zum Vergleichszeitraum des Vorjahres waren keine Wertberichtigungen notwendig.

Die **Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen** betreffen die Global MDF B.V. Sie setzen sich zusammen aus der Abschreibung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung mit TEUR 791 sowie aus der Folgekonsolidierung mit TEUR 473. Die sich im Rahmen der Folgekonsolidierung ergebenden Kursdifferenzen von TEUR 220 wurden erfolgsneutral der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung zugeordnet.

In den **Zinsaufwendungen** werden im Wesentlichen die Zinsen der Anleihe in Höhe von TEUR 1.741 (i.V. TEUR 1.741) sowie Darlehenszinsen der kreditgebenden Banken in Höhe von TEUR 3.516 (i.V. TEUR 1.345) ausgewiesen. Aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen ergeben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 136 (i.V. TEUR 118). Weitere Zinsaufwendungen ergeben sich aus Leasing- und Factoringverträgen in Höhe von TEUR 1.043 (i.V. TEUR 442).

f) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthält Körperschaft- und Gewerbesteueraufwendungen und -erträge für das erste Halbjahr 2023 von TEUR 1.545 (i.V. TEUR 2.291) sowie Aufwendungen aus latenten Steuern von TEUR 225 (i.V. TEUR 88).

8. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Finanzierung durch Factoring

Die Muttergesellschaft hat eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft von EUR 85 Mio. für alle Ansprüche der IKB Deutsche Industriebank AG gegenüber der HOMANIT Holding GmbH übernommen. Gegenüber dem Joint Venture Partner EKH S.A.E., Ägypten hat die Homann Holzwerkstoffe GmbH eine Rückbürgschaft in Höhe von EGP 238.599.000 (entspricht per 30. Juni 2023: TEUR 9.213) für die Besicherung von Finanzverbindlichkeiten abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme wird auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht gerechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt TEUR 11.937 (i.V. TEUR 12.724). Diese Verpflichtungen ergeben sich aus Miet-, Leasing- und Erbpachtverträgen. Darüber hinaus besteht noch ein Obligo aus Anlagenbestellungen von TEUR 27.993 (i.V. TEUR 79.363);

davon wiederum sind TEUR 4.360 durch eine Rückbürgschaft gesichert.

Mit drei Kreditinstituten bestehen Kreditverträge sowie damit verbunden jeweils drei Vereinbarungen über Finanzinstrumente, die Zinsrisiken absichern. Es handelt sich um Micro-Hedges. Zum 30. Juni 2023 bestehen für alle Micro-Hedges positive Marktwerte von insgesamt TEUR 1.865. Für das abgesicherte Zinsänderungsrisiko gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften in vollem Umfang bzw. zu 50 % über die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (17. August 2024 bzw. 28. September 2026) tatsächlich aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Dabei wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt.

Zur Finanzierung und zur Verbesserung des Forderungsmanagements sowie zur Begrenzung von Forderungsausfallrisiken bestehen Factoring Verträge mit Delkredere Vereinbarungen (echtes Factoring) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 30. Juni 2023 hat die Factoringgesellschaft Forderungen im Umfang von TEUR 33.676 angenommen und daraufhin TEUR 25.448 ausgezahlt.

Honorar

Das im ersten Halbjahr 2023 als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB bezieht sich auf Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 84).

München, 28. September 2023

9. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Fritz Homann

Gunnar Halbig

10. Sonstige Angaben

Konzernverbindungen

Mutterunternehmen der Homann Holzwerkstoffe GmbH ist die Fritz Homann GmbH, München. Die Fritz Homann GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 240718 eingetragen.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Homann Holzwerkstoffe GmbH sind:

- **Herr Fritz Homann,**
geschäftsführender Gesellschafter, München,
- **Herr Gunnar Halbig,**
technischer Geschäftsführer, Paderborn

Der Geschäftsführung wurden keine unmittelbaren Vorschüsse oder Kredite gewährt; Haftungsverhältnisse sind ebenfalls nicht eingegangen worden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.



BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH

Wir haben den Konzernzwischenabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang, und den Konzernzwischenlagebericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 30. Juni 2023 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den für einen Konzernabschluss anwendbaren deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften und des Konzernzwischenlageberichts nach den für den Konzernzwischenlagebericht anwendbaren Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 16 „Halbjahresfinanzberichterstattung“ (DRS 16) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit für den Konzernzwischenlagebericht anwendbaren Grundsätzen

des DRS 16 aufgestellt ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir aufgrund der Tragweite keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für einen Konzernabschluss einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für den Konzernzwischenlagebericht anwendbaren Grundsätzen des DRS 16 aufgestellt worden ist.

Unsere Haftung begrenzt sich gemäß Ziffer 9 Abs. 2 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 für einen fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall, mit Ausnahme der Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, auf EUR 4 Mio. Diese Haftungsbegrenzung gilt gegenüber allen Adressaten bzw. Dritten (nachfolgend insgesamt „Empfänger“), die unsere Bescheinigung bestimmungsgemäß erhalten. Diese Empfänger sind Gesamtgläubiger i.S.d. § 428 BGB und die Haftungshöchstsumme je Schadensfall von EUR 4 Mio. steht allen Empfängern zusammen insgesamt nur einmal zur Verfügung.

Durch die Kenntnisnahme der in unserer Bescheinigung enthaltenen Informationen bestätigt jeder berechtigte Empfänger die vorstehende Weitergabebeschränkung/Haftungsbegrenzung zur Kenntnis genommen zu haben und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Im Übrigen übernehmen wir sonstigen hier nicht genannten Dritten gegenüber keine Verantwortung. Diese Dritten haben eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form sie diese Informationen für ihre Zwecke nützlich und tauglich erachten und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitern, verifizieren oder aktualisieren. Die Verantwortung für die Verwendung der Informationen liegt ausschließlich bei dem Dritten. Wir übernehmen keinerlei Haftung aus der Überlassung der Informationen diesen Dritten gegenüber. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, ist auch insoweit nicht abbedungen.

Viersen, den 28. September 2023

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Bruckhaus
Wirtschaftsprüfer

Anke Hahn
Wirtschaftsprüferin

Homann Holzwerkstoffe GmbH
Gustav-Freytag-Straße 12
81925 München

Telefon: +49 (0) 89/99 88 69 0
Telefax: +49 (0) 89/99 88 69 21

E-Mail: info@homanit.org